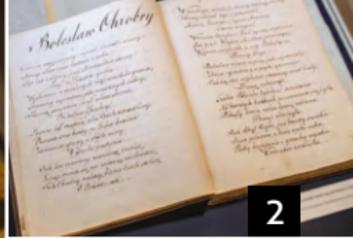




1



2



3



4

Museum

Maria-Skłodowska-Curie-Museum in Warschau ist am Geburtsort der zweifachen Nobelpreisträgerin.

Das Museum befindet sich in einem Mietshaus aus dem 18. Jahrhundert, in dem Marias Mutter ein Mädchenpensionat führte. Dies ist das weltweit einzige biographische Museum der Nobelpreisträgerin Maria Skłodowska-Curie.

Die Dauerausstellung besteht aus einer umfangreichen Sammlung von Originalnotizen und Briefen von Maria Skłodowska-Curie sowie Fotografien, Dokumenten und persönlichen Gegenständen der Forscherin und ihrer Familie. Zu den Exponaten gehören auch Skulpturen von berühmten polnischen Künstlern. Ein Fragment der Ausstellung wurde als Curie-Labor in Paris eingerichtet, Sie können hier auch Messinstrumente von Pierre Curie sehen. Die Ausstellung erinnert auch an die Nobelpreisträger auf Briefmarken, Medaillen und Banknoten.

Das Museum präsentiert Sammlungen, organisiert Wechsellausstellungen, Vorträge, Treffen mit Autoren und künstlerischen Veranstaltungen und führt dabei Verlagsaktivitäten durch.

1. Die goldene Taschenuhr von Władysław Skłodowski.
2. Das Notizenbuch von Marianna Bronisława Skłodowska, Mutter von Maria, mit „Historischen Liedern“ von Julian Ursyn Niemcewicz.
3. Freta-Straße mit einer Privatschule für Mädchen, Ende des 19. Jahrhunderts
4. Geschnitzte Gesichter von Maria und Pierre Curie (Zofia Wolska).



1



2



3



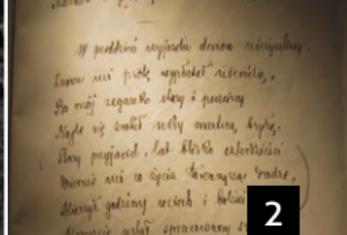
4

Exponate

Das Museum verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Exponaten, die mit der Nobelpreisträgerin in Verbindung stehen und die auf Dauer- und Wechselausstellungen präsentiert werden.

Unter den im Museum gesammelten persönlichen Gegenständen von Maria Skłodowska-Curie verdient eine Lederhandtasche besondere Aufmerksamkeit, die ihr 1921 von der Polnischen Frauenunion in Amerika übergeben wurde. Mitgliederinnen des Vereins spendeten der Wissenschaftlerin auch tausend Dollar für das Radiologische Labor in Warschau. Das Museum zeigt auch Archive und Familienandenken wie die Taschenuhr von Władysław Skłodowski oder ein Notizbuch mit seinen Gedichten. Die Sammlung enthält auch das Notizbuch der Mutter der Nobelpreisträgerin, Marianna Bronisława, mit handschriftlichen „Historischen Liedern“ von J. U. Niemcewicz - einem polnischen Lehrbuch während der Teilungen Polens.

1. Foto für Frau Elsie Mead mit dem Autogramm der Nobelpreisträgerin, 1921.
2. Lederhandtasche, 1921.
3. Maria und Helena Skłodowska, 1888.
4. Figur, Geschenk des Präsidenten der Vereinigten Staaten Herbert Hoover, 1929.



Leben

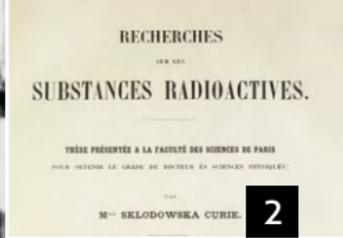
Maria Skłodowska wurde am 7. November 1867 in Warschau als jüngstes Kind des Lehrerehepaares Bronisława und Władysław Skłodowski geboren.

Die Eltern, Marianna Bronisława geb. Boguska und Władysław Skłodowski, waren Lehrer in der Frauenschule in der Freta-Straße 16. Mit vier Jahren lernte kleine Maria das Lesen, während sie das Gymnasium mit einer Goldmedaille abschloss. Sie setzte ihr Studium an der „Flying University“ (pol. Uniwersytet Latający) fort. Es waren geheime Unterrichtsstunden, die in Privathäusern organisiert wurden. In den Jahren 1886–1889 arbeitete Maria Skłodowska als Gouvernante bei der Familie Żórawski in Szczuki. Sie schickte das verdiente Geld an ihre Schwester Bronia, die in Paris Medizin studierte. 1890 kehrte Maria nach Warschau zurück, wo sie im Labor des Museums für Industrie und Landwirtschaft die Grundlagen der chemischen Analyse erlernte.

1. Ein Foto von Maria und Pierre mit Irena auf einer Bank im Garten, 1904.
2. Fragment des Notizbuches von Władysław Skłodowski
3. Fragment der Bibliothek von Władysław Skłodowski
4. Stammbaum von Maria Skłodowska-Curie.



1



2



3



4

Entdeckungen

1898 entdeckten Maria und Piotr Curie zwei neue chemische Elemente, die sie Polonium und Radium nannten.

Auf Einladung von Bronia ging die 24-jährige Maria Skłodowska 1891 nach Paris, um Physik und Mathematik zu studieren. Dort lernte sie ihren zukünftigen Ehemann, den bekannten Physiker Pierre Curie, kennen. Sechs Jahre später wurde ihre Tochter Irena geboren. 1903 promovierte Maria in Physik und erhielt für die Erforschung der Radioaktivität zusammen mit Pierre den Nobelpreis für Physik. Maria und Pierre Curie begannen mit der Curietherapie - einer Methode zur Behandlung von Krebs mit Radium. 1904 brachte Maria ihre Tochter Ewa zur Welt.

Zwei Jahre später starb Pierre Curie am 19. April bei einem Unfall. Nach dem Tod ihres Mannes setzte Maria ihre wissenschaftliche Karriere fort. Sie forschte über Radioaktivität, für die sie 1911 erneut den Nobelpreis erhielt, diesmal auf dem Gebiet der Chemie.

1. Maria und Pierre bei der Arbeit, 1903.
2. Titelblatt der Dissertation von Maria Skodowska-Curie, 1904.
3. Modell des Labors von Maria und Pierre Curie, 1974.
4. Nobelpreis-Diplom, 1903.



Wirken

Maria Skłodowska-Curie wurde als erste Frau in der Geschichte Professorin an der Sorbonne.

Das Radium-Institut wurde dank der Bemühungen der Wissenschaftlerin in Paris gegründet. Während des Ersten Weltkriegs organisierte Maria einen Röntgenwagen für Frontkrankenhäuser in Frankreich und Belgien. Sie schulte medizinisches Personal im Umgang mit Röntgengeräten, führte Röntgenaufnahmen selbst durch und bearbeitete die Grundlagen der modernen Radiologie.

Zwei Besuche in den Vereinigten Staaten ermöglichten es der Wissenschaftlerin, ein Gramm Radium für den Bedarf des Radium-Instituts in Paris (1921) und finanzielle Mittel für den Kauf eines weiteren Gramms zu beschaffen - für das Radium-Institut in Warschau (1929). Die Nobelpreisträgerin eröffnete am 29. Mai 1932 offiziell das Radium-Institut in Warschau.

Maria Skłodowska-Curie starb am 4. Juli 1934 in einem französischen Sanatorium an Leukämie. Sie wurde im Grab der Familie Curie in Sceaux beigesetzt. 1995 wurden die sterblichen Überreste von Maria und Pierre Curie zu Ehren ihrer Verdienste nach Paris in das Panthéon überführt.

1. Maria und ihre Tochter Irena im Feldlazarett in Hoogstade in Belgien, 1915.
2. Röntgenröhre, 1914.
3. Blättchenelektroskop, von Pierre Curie konstruiert.



1



2



3



4

#PoRaNaMarie

Das Maria-Skłodowska-Curie-Museum in Warschau ist auch eine kulturelle Einrichtung. Es realisiert Bildungs- und Kulturprojekte im Zusammenhang mit der Nobelpreisträgerin und ihrer Familie.

Das Museum erzählt auf vielfältige Weise die Geschichten von Maria Skłodowska-Curie und ihrer Familie. Unter anderem produziert das Museum das Monodrama „In den Strahlen. Völlig unbekannte Briefe von Maria Skłodowska-Curie“ nach dem Drama von Artur Pałyga. Die Performance wird im Ausstellungsraum präsentiert. Mit Bemühungen des Museums wurden erweiterte Erinnerungen von Helena Skłodowska-Szalay, einer Schwester von Maria, „Aus Erinnerungen an Maria Skłodowska-Curie“ veröffentlicht.

Das Museum nimmt seit vielen Jahren an der internationalen Museumsnacht teil und organisiert chemische Shows und Workshops. Dabei unterstützt es Projekte, die sich sowohl der Wissenschaftlerin als auch anderen Frauen aus Wissenschaft- und Kulturwelt widmen. Es pflegt den Kontakt zu den Verwandten von Maria Skłodowska-Curie und arrangiert Treffen mit ihnen.

Das Museum verkauft auch Bücher und Souvenirs, die mit der Gelehrten zu tun haben.

-
1. Monodrama „In den Strahlen. Völlig unbekannte Briefe von Maria Skłodowska-Curie“.
 2. Museumsladen.
 3. Fragment der Dauerausstellung.
 4. Fotowand mit Guckloch: Hochzeitsfoto von Maria und Pierre Curie.



Maria-Skłodowska-Curie Museum in Warschau

ul. Freta 16, 00-227 Warschau

Tel. 22 831 80 92

Mobile +48 513 814 963

kontakt@mmsc.waw.pl

www.mmsc.waw.pl



/mmscwarzawa



/mmscwarzaw

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag - Sonntag: 10.00 – 18.00

Letzter Einlass - 30 Minuten vor Schließung.

